

Unterrichtseinheit: Thema Kaffee

“Ei, wie schmeckt der Coffee süße ...”

Sucht, Inspiration, Sakrament

1. Aktivierungsphase/ Vorentlastung

Zur Aktivierungsphase dieser Thematik ist eine Vielzahl von Alternativen denkbar. Die Auswahl sollte durch die Ausgangskultur und die Persönlichkeitsstruktur der Lerner bestimmt werden.

A. Mark Twain: Recipe for German Coffee:

*“A Tramp Abroad”- so hat Mark Twain seine berühmten Reisebeschreibungen betitelt. Auf seinem Weg durch Deutschland, die Schweiz, Frankreich und Italien begegnet er vielen merkwürdigen Dingen. Besonders am Esstisch befällt ihn großes Heimweh. Angesichts des europäischen **beefsteaks** wünscht er sich, ein Engel käme vom Himmel und servierte ihm ein großes, dickes, gepfeffertes **porter-house steak** mit Pilzen und Pfannkuchen mit Sirup. Über den deutschen Kaffee hat er folgendes zu sagen:*

Take a barrel of water and bring it to a boil; rub a chicory berry against a coffee berry, then convey the former into the water. Continue the boiling and evaporation until the intensity of the flavor and aroma of the coffee and chicory has been diminished to a proper degree; then set aside to cool. Now unharness the remains of a once cow from the plow, insert them in a hydraulic press, and when you shall have acquired a teaspoonful of that pale blue juice which a German superstition regards as milk, modify the malignity of its strength in a bucket of tepid water and ring up the breakfast. Mix the beverage in a cold cup, partake with moderation, and keep a wet rag around your head to guard against over-excitement. (1968 [1891]: 576)

Plenum

Leitfragen zum Einstiegstext:

- Mögen Sie Kaffee?
Wenn **Nein**:
 - Welches Getränk trinken Sie lieber? Warum?Wenn **Ja**:
 - Wieviel Kaffee trinken Sie jeden Tag?
 - Zu welchen Tageszeiten trinken Sie Kaffee?
 - Wie mögen Sie Ihren Kaffee: schwarz – mit Milch/ mit Sahne – mit Zucker?
- Haben Sie persönliche Erfahrungen mit dem Kaffee in der deutschsprachigen Welt? Erzählen Sie!

- Was denken die meisten Nordamerikaner heute über den deutschen Kaffee? Finden sie ihn stark oder schwach?
- Wie trinken die Deutschen am liebsten ihren Kaffee? Zu welcher Tageszeit trinken sie ihn?
- In welchen Gefäßen wird Kaffee in Nordamerika und in Deutschland serviert und getrunken?
- Warum hat Mark Twain nicht einfach geschrieben: „The coffee in Germany was awful“?

B. „Mad Tea Party“ und deutsches Kaffeekränzchen

Gruppenarbeit

- Vergleichen Sie Lewis Carroll's Originaltext aus *Alice in Wonderland* von 1865 mit einer deutschen Übersetzung aus dem Jahre 1922. [1]

There was a table set out under a tree in front of the house, and the March Hare and the Hatter were having a tea at it: A Dormouse was sitting between them, fast asleep, and the other two were using it as a cushion, resting their elbows on it, and talking over its head. „Very uncomfortable for the Dormouse“, thought Alice, „only as it's asleep, I suppose it doesn't mind“
(zitiert nach Sullivan/Rösler 2000: 232)

Unter einem Baume im Garten stand ein gedeckter Tisch. Der Osterhase und der Schuhmacher tranken daselbst ihren Nachmittagskaffee. Zwischen ihnen saß eine Haselmaus, in tiefen Schlaf versunken. Dies bot ihren Nachbarn die gute Gelegenheit, sie derweil als Kissen zu benutzen. Indem sie die Ellenbogen lässig auf sie stützten, unterhielten sie sich über ihren Kopf hinweg. „Höchst unbequem für die Maus!“ dachte Alice. „Aber sie schläft ja, da wird sie's nicht so merken.“
(zitiert nach Sullivan/Rösler 2000: 233)

- Vergleichen Sie nun die beiden Abbildungen



(Sullivan/Rösler 2000: 232)



(Sullivan/Rösler 2000: 234)

- Machen Sie eine Liste mit den Unterschieden zwischen englischem Original und seiner deutschen Version (Text und Bild).

Mad Tea Party	Deutsches Kaffeekränzchen

- Was könnten die Gründe für diese Unterschiede sein?

C. Kaffee-Werbung

Photo 1

Photo 2



Partnerarbeit

- Erfinden Sie zu den Photos passende Werbe-Slogans (auf Deutsch oder auch in einer anderen Sprache) für Kaffee-Unternehmen. Sie können auch Slogan-Parodien schreiben.

Plenum

- Präsentieren Sie die Slogans im Plenum.
Für welche Kulturen haben Sie Ihre Slogans geschrieben? Warum?
Welche Einstellung haben diese Kulturen zum Kaffeetrinken?

2. Thematische Differenzierungsphase:

Johann Sebastian Bachs “Kaffeekantate“(1732)

Bachwerkeverzeichnis 211 “Schweigt stille, plaudert nicht”

Vor dem Hören und vor dem Lesen:

Die “Kaffeekantate” (1732) ist die einzige Kantate Johann Sebastian Bachs, die keinen religiösen Inhalt hat.

- Was ist eine “Kantate”?
- Was könnte die Handlung einer “Kaffeekantate” sein?
- Welche Personen könnten in einer “Kaffeekantate” auftreten?

Hören Sie die *Kaffeeantate* und lesen Sie den Text gleichzeitig mit.

Wie im 18. Jahrhundert ein Vater die Kaffeesucht seiner Tochter bekämpft - und wie ihn seine Tochter dabei überlistet:

Die Kaffeeantate



1. Rezitativ:

Tenor

schweigen:
nicht sprechen
itzund: jetzt
geschicht: geschieht
kömmt: kommt
Honigbär

Schweigt stille, *plaudert* nicht
und *höret*, was *itzund geschicht:*
Da *kömmt* Herr *Schlendrian*
mit seiner Tochter *Liesgen* her,
er *brummt* ja wie ein *Zeidelbär*,
hört selber, was sie ihm *getan*.

plaudern:
sich gemütlich über nichts
Wichtiges unterhalten

sprechender Name:
der Schlendrian: faule,
nachlässige Weise zu arbeiten

2. Arie

Bass

geht

Schlendrian
Hat man nicht mit seinen Kindern
hunderttausend *Hudelei*
Was ich immer alle Tage
meiner Tochter *Liesgen* sage
geht ohne Frucht vorbei

hier: Plage, Ärger

Lieschen

3. Rezitativ

Sopran

Schlendrian
Du böses Kind, du *loses Mädchen*

unfolgsames Mädchen
wann

Bass	ach, <i>wenn</i> erlang ich meinen Zweck, tu mir den Coffee weg.	
	Liesgen Herr Vater, seid doch nicht so scharf, wenn ich des Tages nicht dreimal mein <i>Schälgen</i> Coffee trinken darf, so werd ich ja zu meiner <i>Qual</i> wie ein <i>verdorrtes Ziegenbrätgen</i>	Schmerz <i>Ziegenbrätchen</i> : gebratene Ziege
Schälchen ausgetrocknet		
4. Arie Sopran	Liesgen Ei, wie schmeckt der Coffee süße, lieblicher als tausend Küsse, milder als <i>Muskatenwein</i> . Coffee, Coffee muß ich haben, und wenn jemand mich will <i>laben</i> , ach, so <i>schenkt</i> mir Coffee <i>ein</i>	<i>Muskateller</i> : Süßwein aus einer Traubensorte, die nach Muskat schmeckt <i>laben</i> : erfrischen
ein-gießen		
5. Rezitativ Sopran Bass	Schlendrian Wenn du mir nicht den Coffee lässt, so sollst du auf kein Hochzeitsfest, auch nicht spazieren gehen	
	Liesgen Ach ja, nur lasset mir den Coffee da.	
	Schlendrian Da hab ich nun den kleinen Affen Ich will dir keinen <i>Fischbeinrock</i> nach <i>itzger</i> Weite schaffen	Substanz aus den Barten des Wals, aus der Korsettstäbe und Regenschirme hergestellt wurden
<i>itziger</i> : jetziger		
	Liesgen <i>Ich kann mich leicht dazu verstehen</i>	
das macht mir nichts aus		
	Schlendrian Du sollst nicht an das Fenster treten und keinen sehn vorüber gehn.	
	Liesgen Auch dieses; doch <i>seid nur gebeten</i> und lasset mir den Coffee stehn.	ich bitte Euch
	Schlendrian Du sollst auch nicht von meiner Hand ein silbern oder goldnes Band auf deine <i>Haube</i> kriegen	
altmodische Kopfbedeckung für Frauen		
	Liesgen Ja ja, nur lasst mir mein Vergnügen	

	Schlendrian Du loses Liesgen, du, so gibst du mir denn alles zu?	
6. Arie Bass	Schlendrian Mägden, die von <i>harten Sinnen</i> , sind nicht leichte zu gewinnen; doch trifft man den rechten Ort, o so <i>kömmt</i> man glücklich <i>fort</i>	dickköpfig, stur
hat man Erfolg		
7. Rezitativ Sopran Bass	Schlendrian Nun folge, was dein Vater spricht.	
	Liesgen In allem, nur den Coffee nicht.	
	Schlendrian Wohlan, so mußt du <i>dich bequemen</i> , auch niemals einen Mann zu nehmen.	du mußt dich dazu entschließen, du mußt dich dafür entscheiden ...
	Liesgen ach ja, Herr Vater, einen Mann!	
	Schlendrian Ich schwöre, dass es nicht <i>geschicht</i> .	geschicht
	Liesgen Bis ich den Coffee lassen kann? Nun, Coffee, bleib nur immer liegen. Herr Vater, hört, ich trinke keinen nicht.	
	Schlendrian So sollst du endlich einen kriegen.	
8. Arie Sopran	Liesgen heute noch, lieber Vater, tut es doch ach, ein Mann, wahrlich, dieser <i>steht</i> mir <i>an</i> . Wenn es <i>sich</i> doch balde <i>fügte</i> , dass ich endlich vor Coffee, eh ich noch zu Bette geh, einen <i>wackren</i> Liebsten kriegte.	<i>steht mir an:</i> hier : ist das Richtige für mich, passt zu mir
<i>sich fügte :</i> hier: geschähe, passierte (Wunsch)		
9. Rezitativ Tenor	Nun geht und sucht der alte Schlendrian, wie er <i>vor</i> seine Tochter Liesgen bald einen Mann <i>verschaffen</i> kann; doch Liesgen <i>streuet</i> heimlich <i>aus</i> , kein <i>Freier</i> kommt mir in das Haus, <i>er hab es mir denn selbst versprochen</i> <i>und rück es auch der Ehestiftung ein</i> , dass mir <i>erlaubt möge sein</i> ,	ehrlich, anständig, tüchtig
Mann, der ein Mädchen heiraten will		für <i>verschaffen:</i> ermöglichen <i>streuet... aus:</i> hier: verbreiten (ein Gerücht) <i>er hab... ein;</i> wenn er es mir nicht selbst versprochen hat und es auch nicht in den Ehevertrag ein-
dass mir erlaubt sein möge		

den Coffee, wenn ich will, zu kochen

geschlossen hat, dass ...

10. Chor
Sopran
Tenor
Bass

Die Katze läßt das Mäusen nicht,
die *Jungfern* bleiben Coffeeschwestern
Die Mutter liebt den *Coffeebrauch*,
Die Großmama trank solchen auch,
wer will nun auf die Töchter *lästern*

die Jungfer:
nicht verheiratete Frau
(archaisch)
der Brauch: die Gewohnheit
schlecht sprechen über,
verspotten

(Kantatentext nach: Bach 1986)

Plenum

Leitfragen zur Texterschließung:

- Welche Personen treten in der “Kaffeekantate” auf?
- Worum geht es in der “Kaffeekantate”?
Fassen Sie den gesamten Inhalt in höchstens **zwei** Sätzen zusammen.
Mit welcher kleinen Einleitung wurde die *Kaffeekantate* hier eingeführt?

- Womit droht der Vater Schlendrian seiner Tochter, wenn sie nicht das Kaffeetrinken aufgeben will?

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____

- Bei welcher Drohung reagiert Liesgen? Warum?
- Wie überlistet Liesgen ihren Vater?
- Warum ist der Vater so dagegen, dass Liesgen Kaffee trinkt?
- Was bedeutet es, dass Liesgen auch in ihrer zukünftigen Ehe weiterhin Kaffee trinken wird?

- Was bedeutet Ihrer Meinung nach der Kaffee für Vater und Tochter?
- Mit welchen zwei Tieren werden Vater und Tochter verglichen?
Was ist charakteristisch für diese Tiere?
- Ist Ihnen Liesgen sympathisch?
Haben Sie auch Sympathien für Liesgens Vater?
Ist dies ein ein typisch deutsches Vater-Tochter Verhältnis ?
- Warum erscheint Liesgens Mutter nicht in der Kaffeekantate?
Würde sie auf Liesgens Seite stehen oder auf der Seite von Liesgens Vater?
- Trinken Frauen mehr Kaffee als Männer? Trinken junge Leute mehr Kaffee als ältere Leute? (in der deutschsprachigen Welt, in Ihrer Kultur?)
- Wie würde heute ein Vater die Kaffeesucht seiner Tochter bekämpfen?
In der deutschsprachigen Welt?
In Ihrer Kultur?

3. Strukturelle Differenzierungsphase

Wortebene:

Verben:

- finden Sie Synonyme
 - schweigen _____
 - plaudern _____
 - erlangen _____
 - etwas zugeben _____
 - kriegen _____
 - mausen _____

Adjektive:

- Finden Sie Antonyme
 - süß _____
 - böse _____
 - lieblich _____

- mild _____

Substantive:

- Finden Sie Synonyme

- der Zweck _____

- das Vergnügen _____

- der Liebste _____

- der Freier _____

- Was ist die Grundform von:

das Schälgen = das Schälchen = Diminutiv von: _____

das Ziegenbrätgen = das Ziegenbrätchen = Diminutiv von: _____

Projekt

- Warum heißt der Kaffee “Coffee” in Bachs Kaffeekantate?
In welchem Land war der Kaffee schon im 17. Jahrhundert ein sehr populäres Getränk?
- Suchen Sie in einem einsprachigen Wörterbuch (*Duden*, auch: *Duden Herkunfts-Wörterbuch*) und in einem enzyklopädischen Lexikon (*Brockhaus*, *Meyers Konversationslexikon*) die folgenden Begriffe:
 - der “Schlendrian”
 - der “Zeidelbär”
 - das “Fischbein”
Was war “Fischbein”?
Welche besondere kulturhistorische Bedeutung hatte “Fischbein”?
Was wurde früher aus “Fischbein” hergestellt“?
- Suchen Sie im Internet den Begriff “Muskateller” = (“Muskatenwein”)

Morphologische Ebene

- **Anrede-Formen:** Markieren Sie bitte im Text
 - Mit welcher Anredeform (Personalpronomen) spricht Liesgen ihren Vater an?

-
- Verwenden wir heute die gleiche Höflichkeitsform?
 - Warum werden so oft Pluralformen als Höflichkeitsformen verwendet?
 - Mit welcher Anredeform (Personalpronomen) spricht der Vater Liesgen an?
-

- **Anrede-Ausdrücke:** Markieren Sie bitte im Text

- Mit welchen Ausdrücken spricht der Vater Liesgen und Liesgen den Vater an?

Vater:

“Du böses Kind”

Liesgen:

“Herr Vater”

- Wie kann man den Unterschied in der Verwendung von Anrede-Formen und Anrede-Ausdrücken interpretieren?

- **Imperative:** Markieren Sie im Text

1. Schweigt stille
2. _____
3. _____ (dreimal im Text)
4. _____
5. _____ (zweimal im Text)
6. _____
7. _____ (dreimal im Text)
8. _____
9. _____

10. _____

- Warum gibt es so viele Imperative im Text?

- **Konjunktive:** Markieren Sie im Text

- Welche Person verwendet Konjunktivformen im Text? Warum? Suchen Sie die Textstelle!

- **Modalverben:** Markieren Sie im Text

- Welche Modalverben kommen am häufigsten vor? Warum?

- **Artikel:**

Die letzten Worte von Liesgens Vater in der Kaffeekantate lauten:

Schlendrian: *So sollst du endlich **einen** kriegen.*

- Welches Substantiv kann man hier ergänzen?
 - Gibt es mehr als eine Möglichkeit?

- **Gemeinplätze:** Markieren Sie im Text

- Mit welchem Wort ist "Gemein" verwandt? Schlagen Sie in einem Wörterbuch (Duden) das Wort "Gemeinplatz" nach.
 - Finden sich in der Kaffeekantate solche Gemeinplätze?
 - Wer spricht sie aus?
 - Reflektieren diese Gemeinplätze auch Ihre Meinung?

Zusatztext:

Schmeckt Kaffee überhaupt süß?

- Lesen Sie folgenden Text aus dem Internet

Geschmack

Anders als bei der Nase, die Tausende verschiedener Aromen auseinander halten kann, nehmen die Sinneszellen, die für den Geschmack zuständig sind, nur vier Geschmacksrichtungen wahr: Süß, salzig, sauer und bitter. Alle anderen Geschmackswahrnehmungen werden eigentlich gerochen – das kann sowohl über die Nasenöffnungen geschehen, als auch durch den Rachenraum. ... Der volle Geschmack setzt sich daher aus Schmecken und Riechen zusammen. Was man eigentlich als Geschmack bezeichnet, ist daher ein kompliziertes Zusammenspiel verschiedener Geschmacks- und Geruchsstoffe. Ohne die Wahrnehmung von Gerüchen würde unsere Nahrung recht eintönig schmecken. Wer sich während einer Erkältung mit einer verstopften Nase herumgeplagt hat, weiß, dass das Essen in diesem Moment kein lukullisches Vergnügen mehr ist.

[...]

Auf der Zunge sind die Geschmacksknospen auf den so genannten Papillen angeordnet, von denen einige wie kleine Pilze aussehen, die manchmal mit bloßem Auge sichtbar sind, die so genannten Zungenwarzen.

[...]

Die vier vom Menschen wahrnehmbaren Geschmacksrichtungen werden auf der Zunge nicht gleichmäßig wahrgenommen. So schmeckt man auf der Zungenspitze meist besser süß, hinten am Zungenrund oft besser bitter und an den Zungenrändern vorne salzig, hinten sauer. Es gibt aber keine Geschmackssinneszelle, die nur auf einen Reiz reagiert, jede Sinneszelle kann im Prinzip alle vier Geschmacksqualitäten in unterschiedlicher Intensität wahrnehmen. Diese verschiedenen Geschmäcke werden über unterschiedliche Signale an das Gehirn geleitet. "Bitter" und "süß" werden relativ spät - erst nach ungefähr einer Sekunde - wahrgenommen. [...] Ob wir einen bestimmten Geschmack mögen oder nicht, ist sowohl gelernt als auch angeboren. Die Vorliebe für "süß" und die Abneigung gegen "bitter" gelten dabei als angeboren. Evolutionsgeschichtlich ist dies nicht verwunderlich: Giftige Substanzen in der Natur schmecken für den Menschen fast immer bitter; Süßes, das giftig ist, kommt in der Natur kaum vor.

Planet Wissen: Geschmack

www.planet-wissen.de/pw/Artikel,,,,,,,,,AADD277CC25B154BE0340003BA17F124,,,,,,,,,,,,,html

- Welche vier Geschmacksrichtungen kann man auf der Zunge wahrnehmen?
1. _____ 3. _____
2. _____ 4. _____
- Machen Sie eine Skizze von einer Zunge .
Auf welchen Teilen der Zunge werden welche Geschmacksrichtungen hauptsächlich wahrgenommen?
- Schmeckt Kaffee überhaupt süß?
 - Warum sagt Liesgen, dass Kaffee süß schmeckt?
 - Finden Sie andere Substantive, mit denen sich "süß" verbinden läßt.
z.B. Kind, Kleid usw.

Zusatztext:

Welche Sucht kam vor Liesgens Kaffeesucht?

Projekt:

- Gehen Sie ins Internet und lesen Sie den Artikel "Kaffee als der große Ernüchterer" von Wolfgang Schivelbusch :
www.zum.de/psm/decker/decker44.php
 - Berichten Sie in der Klasse über die wichtigsten Informationen aus diesem Artikel
 - Welche Informationen haben Sie überrascht?

Zusatztext:

Der Kaffee ist die Droge der Mutter
(Spruch deutscher Jugendlicher, die sich über ihre Mutter lustig machen wollen)

- Was sagen Sie zu diesem Spruch?
- Haben Sie in Ihrer Kultur ähnliche Sprüche über den Kaffee ?

4. Expansionsphase

A. Das Wiener Kaffeehaus: “Bildungsstätte und demokratischer Klub”

Plenum

- Waren Sie schon einmal in Wien? Erzählen Sie!
- Was ist “Kaffeehausliteratur”?

Stefan Zweig beschreibt 1942 im brasilianischen Exil mit seinem Buch “Die Welt von gestern” eine Welt, die durch die Barbarei der NAZIS unwiederbringlich untergegangen ist. Es sind die Erinnerungen eines Europäers, der 1881 in Wien geboren wurde. Der folgende Text stammt aus dem Kapitel “Die Schule im vorigen Jahrhundert”.

offen für sehr wenig Geld	Aber unsere beste Bildungsstätte für alles Neue blieb das Kaffeehaus. Um dies zu verstehen, muss man wissen, dass das Wiener Kaffeehaus eine Institution besonderer Art darstellt, die mit keiner ähnlichen der Welt zu vergleichen ist. Es ist eigentlich eine Art demokratischer, jedem für eine billige Schale Kaffee zugänglicher Klub, wo jeder Gast für diesen kleinen <i>Obolus</i> stundenlang sitzen, diskutieren, schreiben, Karten spielen, seine Post empfangen und vor allem eine unbegrenzte Zahl von Zeitungen und Zeitschriften konsumieren kann. In einem besseren Wiener Kaffeehaus <i>lagen</i> alle Wiener Zeitungen <i>auf</i> und nicht nur die Wiener, sondern die des ganzen Deutschen Reiches und die französischen und englischen und italienischen und amerikanischen, dazu <i>sämtliche</i> wichtigen literarischen und künstlerischen Revuen der Welt, der “ <i>Mercure de France</i> ” nicht <i>minder</i> als die “ <i>Neue Rundschau</i> ”, der “ <i>Studio</i> ” und das “ <i>Burlington Magazine</i> ”. So wussten wir alles, was in der Welt vorging, aus erster Hand, wir erfuhren von jedem Buch, das erschien, von jeder Aufführung, wo immer sie	<i>auf/liegen:</i> für die Gäste bereit liegen alle weniger
------------------------------	---	---

	stattfand, und verglichen in allen Zeitungen die Kritiken; nichts hat vielleicht so viel zur intellektuellen Beweglichkeit und internationalen Orientierung des Österreicher beigetragen, als dass er im Kaffeehaus sich über alle Vorgänge der Welt so <i>umfassend</i> orientieren und sie zugleich im freundschaftlichen Kreise diskutieren konnte. Täglich saßen wir dort stundenlang, und <i>nichts entging</i> uns.	global nichts blieb unentdeckt
--	---	---------------------------------------

(Zweig 1965 [1944]: 46-47)

Plenum

- Was ist eine "Bildungsstätte"?
 - Mit welchem deutschen Verb ist das Substantiv "Stätte" verwandt?
 - Finden Sie andere substantivische Komposita mit "-stätte" als Grundwort.
- Mit welchen Ausdrücken beschreibt Stefan Zweig den "typischen Österreicher"?

Trifft Ihrer Meinung nach diese Beschreibung heute noch zu?

- "Bildungsstätte und demokratischer Klub", wo man zugleich essen und trinken kann? Gibt es in Ihrer Kultur auch so eine Institution?

Zusatztext:

Kleines Wiener Kaffeebrevier

Diese Kaffeespezialitäten konnte man früher in einem Wiener Kaffeehaus finden, einige findet man mit ein wenig Glück vielleicht heute noch.

Cappuccino: Kaffee mit viel heißer, schaumig geschlagener Milch, auf italienische Art

Einspänner: Glasbecher mit heißem Mokka und sehr viel Schlagobers

Espresso: schwarzer Kaffee, auf italienische Art

Fiaker: Kaffee mit Rum oder Cognac und Schlagobers, im Glas

Franziskaner: dunkler Kaffee mit ein wenig Milch

Großer Brauner: Kaffee mit Milch oder Schlagobers

Großer Schwarzer: kräftiger, schwarzer Kaffee

Kapuziner: Kaffee mit sehr wenig Milch

Kleiner Brauner: kleiner Kaffee mit Milch oder Schlagobers

Kleiner Schwarzer: kleiner schwarzer Kaffee, Espresso, Mokka

Konsul: schwarzer Kaffee mit etwas Schlagobers

Mazagran: kalter Mokka, mit Eiswürfeln gekühlt, mit Rum oder Likör

Melange: Milchkaffee (ungefähr eine Hälfte Kaffee, die andere Hälfte Milch), auch mit Schlagobers oder schaumig geschlagener Milch

Kaisermelange: schwarzer Kaffee, serviert mit einem Eigelb und Cognac

Schale Gold: Kaffee mit sehr viel Milch

(Tee)schale licht (leicht): großer Kaffee mit viel Milch

Türkischer: Kaffee auf türkische Art, sehr heiß im Kupferkännchen serviert

Verlängerter: schwacher Kaffee (mehr Wasser)

(Quellen: Heering 1993; Dollenmayer/Hansen 1999: 417- 418)

Plenum

- Wie nennt man in Wien eine “Tasse Kaffee”?
- Was ist “Schlagobers”?
- Was ist ein “Einspanner”, was ist ein “Fiaker” außerhalb des Cafés?
- Warum werden Kaffeespezialitäten in Österreich “Kapuziner” (analog dazu: italienisch “cappuccino”) oder “Franziskaner” genannt?
- Welche Kaffeespezialitäten gibt es in Ihrer Kultur?

Projekt:

- Recherchieren Sie bitte (im Internet, in einem enzyklopädischen Lexikon)
 - Was ist das Ursprungsland des Kaffees?
 - In welchen Ländern wird heute Kaffee angebaut?
 - Wie ist der Kaffee ursprünglich nach Wien gekommen?

Zusatztext:

Ein Kaffee-Rezept aus der Vergangenheit: Longstrasse Café Schlag

Stephen und Ethel Longstreet verraten in ihrem Kochbuch «The Joys of Jewish Cooking » das Café Schlag Rezept ihrer Großtante Longstrasse, die im Alt-Wien der Donaumonarchie ein offenes Haus führte, in dem sich die Prominenz der Stadt versammelte: Mitglieder der Rothschild Familie, Arthur Schnitzler, Max Reinhardt - sogar Dr.Freud und seine Frau ließen sich zur Jause sehen.

- 2 Teelöffel Schokoladensirup
- 2 Tassen extrastarker heißer Kaffee
- 2 Gläschen Pfefferminzlikör
- 2 große Löffel Schlagsahne

Den Schokoladensirup in zwei hohe Kaffeetassen füllen - jeweils einen Teelöffel - und die Tassen dreiviertel voll mit heißem Kaffee auffüllen. Ein Gläschen Pfefferminzlikör in jede Tasse gießen. Schlagsahne hinzufügen.

(siehe Longstreet/ Longstreet 1974: 174)

Ein Kaffee-Rezept aus der Gegenwart: Eiskaffee

In Wien, aber fast überall in der deutschsprachigen Welt wird im Sommer gern Eiskaffee getrunken.

4 Kugeln Vanilleeis
2 große Tassen kalter, starker, schwarzer Kaffee
2 große Löffel Schlagsahne

Das Vanilleeis auf zwei hohe Glasbecher verteilen und den kalten Kaffee darübergießen. Schlagsahne hinzufügen und dekorieren. Mit einem Trinkhalm und einem langen Löffel servieren.

B. Kaffee: “Sakrament der Menschlichkeit” - Heinrich Bölls Gruppenbild mit Dame

(siehe Wierlacher 1987: 216 ff.)

- Was wissen Sie über Heinrich Böll, über seine Persönlichkeit und sein Leben?
- Was könnten die Begriffe “russischer Kriegsgefangener” und “Entscheidungsschlacht” für ihn bedeutet haben?

Leni Pfeiffer, geborene Gruyten, ist die Dame von Heinrich Bölls Roman „Gruppenbild mit Dame“. Sie ist eine Heldin der reinen Menschlichkeit: sinnlich und sensibel, naiv und unschuldig: In einem Interview sagt Heinrich Böll über seine Figur: “Ich habe versucht, das Schicksal einer deutschen Frau von etwa Ende Vierzig zu beschreiben ... , die die Last dieser Geschichte zwischen 1922 und 1970 mit und auf sich genommen hat.”

Leni, die Tochter eines in der NS - Zeit reich gewordenen Bauunternehmers heiratet nach einer kurzen erotischen Begegnung einen jungen Unteroffizier, der kurz darauf im Osten fällt. Ihr Bruder Heinrich und ihr Vetter Erhard werden als Deserteure erschossen. Die 21jährige Leni muss im Kriegswinter 1943/44 in der Kranzbinderei Pelzer arbeiten, wo sie den russischen Kriegsgefangenen Boris Koltowski kennenlernt. Als Leni trotz der politischen Gefährlichkeit Boris bewusst zweimal eine Tasse Kaffee überreicht, wird dieser bewußte Akt der Menschlichkeit zu einem tiefen Erlebnis für beide und bewirkt, dass sie sich ineinander verlieben. Unter doppelter Lebensgefahr treffen sie sich während der Fliegeralarme in einer Kapelle. Leni und Boris haben einen gemeinsamen Sohn, Lev. Bei Kriegsende wird Boris von den Amerikanern gefangengenommen, da er einen deutschen Militärpass besitzt, und verunglückt tödlich in einem Kohlenbergwerk in Frankreich. Leni erzieht ihren Sohn und arbeitet die folgenden 24 Jahre als Gärtnerin. In ihrem Elternhaus vermietet sie Zimmer an sogenannte “Gastarbeiter“ und beginnt eine Liebesbeziehung mit einem türkischen Arbeiter, von dem sie ein Kind erwartet. Nur mit Mühe kann verhindert werden, dass Verwandte sie aus dem Haus werfen.

Im folgenden Textausschnitt wird Lenis mutige Tat beschrieben, ihre „Entscheidungsschlacht“, wie es im Roman heißt.

Jeden Morgen trinken die Mitarbeiter der Kranzbinderei Kaffee. Das Kaffeepulver, das meist aus einer bestimmten Mischung von Ersatzkaffee mit etwas Bohnenkaffee besteht, müssen sie aber alle selber mitbringen.

Pelzer, der Besitzer der Kranzbinderei, erinnert sich:

reinen	<p>[...] Da brachte doch jeder sein eigenes Kaffeepulver mit, in einer Tüte, und im Kaffeepulver lag schon Provokation genug. Manche hatten nur Kaffee-Ersatz, manche hatten 1 : 10, 1 : 8, die Leni immer 1: 3 gemischt, und ich hab' mir manchmal den Luxus 1 : 1 erlaubt, sogar gelegentlich <i>puren</i> Bohnenkaffee: das waren also zehn verschiedene Kaffeepulvertüten, zehn verschiedene Kaffeekännchen [...]</p>	nicht die Sache selbst, eine Imitation
<p><i>Neid:</i> Unzufriedenheit darüber, dass jemand etwas hat, das man auch gern hätte</p>	<p>Niemals wäre auch nur einer auf die Idee gekommen, der Wanft oder der Schelf oder gar diesem Vollidioten Kremp das Kaffeekochen zu überlassen: Die hätten sich doch gegenseitig das Kaffeepulver vertauscht. Dazu muss man noch sagen, dass bei dem Kremp meistens nichts zu vertauschen gewesen wäre, der war viel zu doof und zu korrekt und trank meistens Ersatz pur – und dann die Gerüche, wenn der Kaffee ausgeschenkt wurde: Damals rochen Sie doch sofort, welcher Kaffee auch nur 'ne Spur echten enthielt - und da war Lenis Kaffeekanne eben die, die am schönsten roch - nun gut.</p>	<p><i>Missgunst:</i> wenn man jemandem etwas nicht gönnt <i>der Kaffeepott</i>, (-"e) = die Kaffeekanne,(-n)</p>
<p>Die Partei : gemeint ist die NSDAP Verletzung eines Gesetzes</p>	<p>Was glauben Sie, was da alles an <i>Neid</i>, <i>Missgunst</i>, Eifersucht, ja an Hass und Rachedgedanken fällig war, wenn schon nur um Viertel nach 9 die <i>Kaffeepötte</i> verteilt wurden? Und meinen Sie, Anfang 44 hätte die Polizei oder <i>die Partei</i> es sich noch leisten können, jeden einzelnen wegen - was weiß ich, wie das hieß ><i>Verstoß</i> gegen die Kriegswirtschaft < zu <i>verhören</i> und anklagen zu können? <i>Die</i> waren doch froh, wenn die Leute, egal woher, ihr bisschen Kaffee bekamen.</p>	<p>polizeilich befragen Die = die Polizei, die Partei</p>
<p>erscheint <i>flau</i> : kraftlos, langweilig <i>die Plembe</i> : dünnes Getränk</p>	<p>Nun gut - und was tut unsere Leni am ersten Tag, wo der Russe bei uns <i>auftaucht</i>? Sie schenkt dem Russen eine Tasse von ihrem Kaffee ein - 1 : 3 müssen Sie wissen, während der Kremp seine <i>flaue Plempe schlürfte</i> -, schenkt dem Russen aus ihrer Kanne Kaffee in ihre Tasse ein und bringt sie ihm rüber an den Tisch, wo er in den ersten Tagen mit Kremp zusammen im <i>Kranzkörperkommando</i> arbeitete.</p>	<p><i>schlürfen:</i> Flüssigkeit laut in den Mund einsaugen</p>
<p>Basisstruktur eines Kranzes, noch ohne Blumendekoration</p>	<p>Das war für die Leni eine <i>Selbstverständlichkeit</i>, jemand, der weder 'ne Tasse noch Kaffee hatte, eine Tasse Kaffee anzubieten - aber glauben Sie, die hat <i>geahnt</i>, wie politisch das war. Ich habe gesehen, daß sogar die Ilse Kremer <i>blass</i> wurde - die wusste nämlich, wie politisch das war: einem Russen eine Tasse 1: 3 - Kaffee bringen, der mit seinem Duft alle anderen Plempegemische sowieso totsclug.</p>	<p>etwas ganz Natürliches ohne Farbe im Gesicht</p>
<p><i>ahnen:</i> vermuten, ein Vorgefühl haben</p>	<p>Was tut der Kremp? Der sitzt meistens da, hat seine <i>Beinprothese</i> bei der Arbeit <i>abgeschnallt</i>, weil sie ihm noch nicht richtig <i>saß</i>, er nimmt also die abgeschnallte Prothese von dem <i>Haken</i> an der Wand - was meinen Sie, wie hübsch das aussah, immer so ein künstliches</p>	<p><i>abschnallen:</i> ab-nehmen gebogenes Stück Metall</p>
<p>künstliches Bein hier: nicht passte</p>		

konfus, durcheinander	Bein da an der Wand - und schlägt dem völlig <i>verwirrten</i> Russen die Tasse aus der Hand.	keiner sagt etwas
dumm	Was folgt: tödliches <i>Schweigen</i> nennt man das, glaube ich, aber auch dieses sogenannte tödliche Schweigen - so nennt man's in der Literatur, in den Büchern, die ich jetzt manchmal lese - hatte noch Variationen: zustimmend tödlich war's bei der Schelf und der Wanft, neutral tödlich bei der Heuter und der Zeven, sympathisch tödlich bei der Hölthohne und der Ilse. Nun, erschrocken , das kann ich Ihnen sagen, waren wir alle, bis auf den <i>ollen</i> Grundtsch, der neben mir in der Bürotür lehnte und einfach lachte. Der hatte gut lachen, der <i>galt</i> als <i>unzurechnungsfähig</i> und hatte nicht viel zu befürchten, obwohl er's faust-, was sage ich, <i>doppelfaustdick hinter den Ohren hatte</i> . Was ich getan habe? Ich habe von der Bürotür aus vor Nervosität in die Werkstatt gespuckt - und wenn's das gibt, und wenn es mir gelungen ist, das auszudrücken, dann wär's eine total ironische <i>Spucke</i> , die weit näher bei Kremp als bei Leni landete. Mein Gott, wie kann man politisch wichtige Details erklären: dass meine Spucke näher bei Kremp als bei Leni landete, und wie wollen Sie beweisen, dass die Spucke ironisch gemeint war? Immer noch tödliches Schweigen, und was tut Leni, während, na sagen wir, 'ne Art atemlose und angstvolle <i>Spannung</i> herrscht? Was tut sie? Sie hebt die Tasse auf, die wegen der herumliegenden <i>Torfmulle</i> reste weich gefallen und nicht kaputtgegangen war, sie hebt sie auf, geht zum Wasserhahn, spült sie <i>sorgfältig</i> - es war schon provozierend, wie sorgfältig sie das tat -, und ich glaube, von diesem Augenblick an, tat sie's <i>absichtlich</i> provozierend. Mein Gott, Sie wissen doch, dass man so 'ne Tasse rasch mal ausspülen kann, meinerwegen auch <i>gründlich</i> , aber sie spülte sie, als wär's ein heiliger <i>Kelch</i> - dann tat sie, was vollkommen <i>überflüssig</i> war - trocknete die Tasse auch noch sorgfältig mit einem Taschentuch ab, ging zu ihrer Kaffeekanne, <i>schüttete</i> die zweite Tasse, die drin war - es waren <i>Zwei-Tassen-Kännchen</i> , wissen Sie - <i>ein</i> und bringt sie <i>seelenruhig</i> dem Russen, ohne den Kremp auch nur anzusehen. Nicht <i>stumm</i> tat sie's. Nein, sagte auch noch: >Bitte sehr<.	nicht bei klarem Verstand sein
<i>gelten</i> : golt gehalten, angesehen werden für <i>es faustdick hinter den Ohren haben</i> : schlau, raffiniert sein		
Speichel, Flüssigkeit, die sich im Mund befindet		
neugieriges oder furchtsames Warten auf das, was passieren wird		getrocknete, leichte, dunkle Erde, mit der die Gartenerde verbessert wird genau, gewissenhaft
sorgfältig, genau <i>der Kelch</i> : kostbares, glockenförmiges Trinkgefäß, oft aus Gold		willentlich, bewusst
ohne zu sprechen		nicht notwendig
Sensibilität		ein-gießen
<i>kraus</i> : klein gelockt	Jetzt kam's auf den Russen an. Der wusste wohl, wie politisch die ganze Situation war – ein nervöser, übersensibler Junge, das sage ich Ihnen, von einem <i>Feingefühl</i> , da hätte mancher 'ne Scheibe abschneiden können, <i>blass</i> , mit seiner komischen <i>Nickelbrille</i> und seinem hellblonden, ein bisschen <i>krausen</i> blassen Haar, sah er ja fast wie'n Engelchen aus der Junge-, was tut er, was tat er? Immer noch tödliches Schweigen, und jedermann spürt, dass hier <i>Entscheidendes</i> passiert.	ohne nervös zu werden
		Brille mit einem Gestell aus Metall

<p>abgemagert, abgearbeitet, schrecklich, unerträglich <i>auf-seufzen:</i> hörbar und expressiv Luft ausatmen</p>	<p><i>schnaufen:</i> laut atmen</p>	<p><i>runter-würgen:</i> nur mit viel Mühe runterschlucken</p> <p><i>Rohkaffee:</i> ungerösteter Kaffee</p>	<p>Leni hat das Ihre getan – was tut er? Nun, er nimmt den Kaffee, sagt laut und deutlich, in einem <i>makellosen</i> Deutsch: <Danke, mein Fräulein> - und fängt an, ihn zu trinken. Schweißtropfen auf seiner Stirn, und Sie müssen sich vorstellen, der hatte wahrscheinlich schon ein paar Jahre keinen Tropfen Bohnenkaffee oder Tee bekommen – es wirkte auf ihn wie ‘ne Spritze auf ‘nen <i>ausgemergelten</i> Körper. Nun, zum Glück war damit das <i>entsetzlich</i> gespannte, tödliche Schweigen zu Ende – die Höhltonne <i>seufzt</i> erleichtert <i>auf</i>, der Kremp <i>knurrt</i> irgendwas von <Bolschewiken – Kriegerwitwe – Kaffee für Bolschewiken>, der Grundtsch lacht zum zweitenmal, ich spucke zum zweitenmal, so unkontrolliert, dass ich fast Kremps Prothese getroffen hätte – und das wäre ja ein <i>Sakrileg</i> gewesen. Die Schelf und die Wanft <i>schnaufen empört</i>, die anderen erleichtert. Und nun war Leni ja ohne Kaffee, - und was tut meine Ilse, die Kremer? Nimmt von ihrem Kaffee, gießt der Leni ein und bringt ihn ihr, spricht sogar deutlich dabei und sagt : <Du kannst doch dein Brot nicht trocken <i>runterwürgen</i>> - und der Kaffee von der Ilse <i>war</i> auch nicht <i>ohne</i>. Die hatte nämlich ‘nen Bruder, der war ein ganz schöner Nazi und irgendwas Hohes in Antwerpen und der hat ihr immer <i>Rohkaffee</i> mitgebracht – nun ja. Das war’s. Das war Lenis Entscheidungsschlacht.”</p>	<p>Essenzielles ohne Fehler</p> <p>Wenn ein Hund böse ist, knurrt er</p> <p>Frevel, Lästerung <i>empört:</i> wütend, zornig, aufgebracht</p> <p><i>nicht ohne sein:</i> hier: war auch ganz stark, sehr gut</p>
---	---	---	--	---

(Böll 1971: 183-186)

- Warum ist der Kaffee in diesem Text als “Sakrament der Menschlichkeit“ interpretiert worden?
 - aus welchem Kontext kommt das Wort “Sakrament” ?
 - was ist ein Sakrament im katholischen Glauben?
 - zu welchen besonderen Zeiten im Leben wird ein Sakrament gespendet?
- Warum hat Heinrich Böll den Kaffee als Symbol gewählt, und nicht ein Stück Brot?
- Was ist so besonders an Lenis Mischung 1 : 3 ?
- Beschreiben Sie die einzelnen Mitarbeiter in der Kranzbinderei:
 - Durch ihre Handlungen und Gefühle
 - Durch die Art ihres Schweigens und wie sie das Schweigen beenden
 - Durch ihre politische Einstellung
 - Durch die Art ihres Kaffeekonsums (wo es Informationen darüber im Text gibt)

Welcher Zusammenhang besteht zwischen diesen Kategorien?

	Kremp	die Schelf	die Wanft	die Heuter
Handlungen, Gefühle				
Art des Schweigens				
Beendigung des Schweigens				
Politische Einstellung				
Kaffeekonsum				

	die Zven	die Höltohne	Ilse Kremer	Pelzer	Grundtsch
Handlungen, Gefühle					
Art des Schweigens					
Beendigung des Schweigens					
Politische Einstellung					
Kaffeekonsum					

Partnerarbeit

- Was ging durch Boris' und Lenis Kopf während dieser Szene?
Schreiben Sie ein Stückchen "stream of consciousness" für beide Figuren

Gruppenarbeit

- Spielen Sie die Szene :
 - einer von Ihnen ist der **Regisseur**, der mit der Gruppe die Szene vorbereitet
 - folgende **11 Rollen** müssen besetzt werden :
Leni, Boris, Pelzer, Kremp, die Schelf, die Wanft, die Heuter, die Zven, die Höltohne, Ilse Kremer, Grundtsch
 - integrieren Sie Boris' und Lenis "stream of consciousness" in die Szene

Zur Vorbereitung:

Gesichtsausdruck, Körperhaltung und Gestik

- *Bilden Sie einen Kreis:*
 - auf das Stichwort “kein Kaffee” finden Sie alle spontan einen Gesichtsausdruck, eine bestimmte Körperhaltung und eine Gestik **des Erschreckens** – erstarren Sie für eine Sekunde in dieser Haltung
 - überlegen Sie gemeinsam: wie kann man die verschiedenen Arten **des tödlichen** Schweigens gestisch ausdrücken? Die drei Arten müssen sich deutlich voneinander unterscheiden.
 - a) zustimmend tödlich
 - b) neutral tödlich
 - c) sympathisch tödlich
 - beginnen Sie nochmals mit der Gestik des **Erschreckens**, erstarren Sie für eine Sekunde und wechseln dann zu **einer** Form des **tödlichen Schweigens**. Erstarren Sie in dieser Haltung für drei Sekunden.
 - drücken Sie folgende **Reaktionen** auf Lenis mutige Tat mit dramatischen Mitteln aus. Ein Mitspieler gibt den anderen jeweils an, welche Reaktionen gespielt werden sollen.
 - a) ironisch spucken
 - b) unzurechnungsfähig lachen
 - c) aufseufzen
 - d) knurren
 - e) erleichtert schnaufen
 - f) empört schnaufen
- überlegen Sie: wie kann man die Szene besonders dramatisch effektiv gestalten? Wie kann man Spannung erzeugen?

Zusatztext:

Kaffee-Ersatz aus Eicheln

*Ersatzkaffee - das war meist Malzkaffee, der lange Zeit besonders vom Kleinbürgertum in Deutschland geschätzt wurde. Einige Leute nannten ihn **Muckefuck**, von französisch „mocca faux“.*

Ursprünglich wurde der Ersatzkaffee in vergangenen Jahrhunderten aus den Wurzeln der Zichorie gewonnen, einer Blume mit blauen Blüten, die auch Wegwarte heißt.

Während des Krieges oder besonders in der Nachkriegszeit, als viele Leute in Deutschland nicht genug zu essen hatten und echter Bohnenkaffee eine Kostbarkeit war, wurde Kaffee aber auch zu Hause aus Eichel und Roggen hergestellt.

Heute wird in Deutschland jede Art von Ersatzkaffe nur noch selten getrunken.

*Hier ein Rezept für Kaffee-Ersatz aus dem Kochbuch **Muckefuck und falsches Marzipan. Die Kochkunst der mageren Jahre***

Frucht der Eiche
einritzen: mit einem
scharfen Messer einen
Schnitt machen
dörren: durch Hitze Wasser
entziehen
rösten: toasten
schütteln:
schnell hin- und herbewegen

Reife *Eicheln* werden *ingeritzt* und mit kochendem Wasser übergossen. Die schlechten Eicheln schwimmen obenauf und werden entfernt. Nach 24 Stunden werden die Eicheln *gedörret*. Die äußere Schale löst sich gut ab. Die Kerne werden hellbraun *geröstet*, zuletzt mit etwas Butter oder Margarine und unter fleißigem *Schütteln*. Danach werden die Eicheln gemahlen. Den Eichel-Kaffee lässt man etwa 10 Minuten kochen.

(Schmidt/Kals 1985: 111)

5. Integrationsphase:

Als Möglichkeit zur Gestaltung der Integrationsphase bietet sich das Medium Film an.

Als Spielfilm: Out of Rosenheim (Percy Adlon 1988, Westdeutschland/ USA; amerikanischer Titel: Bagdad Café).

Die Welt eines typisch amerikanischen Cafés, wahrgenommen durch die fremdkulturelle deutsche Außenperspektive.

- Welche Funktion hat der Kaffee und die gelbe Kaffee-Thermoskanne aus Rosenheim für diesen Film?
- Hätte man auch ein anderes zentrales Symbol für diesen Film wählen können? Warum? Warum nicht?

Als Dokumentarfilm: Kaffee. Eine Bohne macht Karriere. Eine dreiteilige Dokumentation von Werner Teufl (1997: Bayerischer Rundfunk).

Der Schwerpunkt dieser Dokumentation liegt auf Herkunft, Verarbeitung und Kulturgeschichte des Kaffees.

Diese Dokumentation ist kommerziell erhältlich, jedoch nur im europäischen Video-Format PAL.

Anmerkung

[1] Die gesamte Idee, die Texte und die beiden Abbildungen sind O'Sullivan's und Rösler's äußerst anregendem Artikel entnommen (2000).